

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 66.

Halle, Dienstag den 18. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. *)
Abgegangen von Berlin den 16. März 9 Uhr 30 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 16. März 9 Uhr 48 Min. Vorm.
Paris, Sonntag den 16. März Morgens. Die Kaiserin ist heute früh um 3 Uhr von einem Prinzen entbunden worden. Die Kanonen der Invaliden werden heute das frohe Ereigniß verkündigen.

*) Näheren hiesigen Lesern bereits durch ein am Sonntag ausgegebenes Extra-Blatt mitgetheilt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 16. März. Der „Moniteur“ meldet, daß sich die Kaiserin und der heute früh 3¹/₂ Uhr ungeborene Prinz wohl befinden. Viele Häuser sind dekoriert. Abends findet Illumination statt. — Im Befinden des Prinzen Jerome ist bis heute Morgen keine Veränderung eingetreten.

Kopenhagen, d. 15. März. Dem Reichsrath ist vom Minister Scheele die Mittheilung gemacht worden, daß Amerika eine zweimonatliche Prolongation des am 14. April d. J. ablaufenden Sundzoll-Traktates vorgeschlagen habe, weil Unterhandlungen in dieser Angelegenheit schweben. Dänemark habe diesem Vorschlage zugestimmt. — Der Reichsrath hat in seiner eben stattgehabten Sitzung die Zusammenfassung zum fünften Paragraphen der Gesamtverfassung wegen der Eidesleistung des Thronfolgers mit 59 gegen 12 Stimmen angenommen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. März. Der heutige „St.-Anz.“ meldet amtlich: Se. Majestät der König haben geruht, die Verwaltung der Stelle des Polizei-Präsidenten der Haupt- und Residenzstadt Berlin dem Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abteilung des Innern der königlichen Regierung zu Vignitz, Freiherrn v. Zedlig-Neukirch, zu übertragen.

Nachdem Freitag früh um 10 Uhr sich das Staatsministerium noch unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten Frhr. v. Mantuffel zu einer Sitzung versammelt hatte, begab sich Letzterer gegen 1 Uhr zu Sr. Maj. dem König, um vor seiner Abreise nach Paris die Allerhöchsten Befehle entgegen zu nehmen. Die Abreise, welche ursprünglich auf Freitag Abend bestimmt war, hat sich bis gestern früh verzögert; der Minister-Präsident will aber die Tour nach Paris ohne Unterbrechung zurücklegen, also heute Nachmittag gegen 5 Uhr in Paris eintreffen, so daß der Zutritt Preußens zu den Conferenzen am nächsten Montag erfolgen würde. In der Begleitung des Minister-Präsidenten befinden sich die Legationsräthe Frh. v. Redenberg und Harry v. Arnim, der Geh. Hofrath Weymann und der Kanzler Ebert. Mit demselben Zug hat auch der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Herr Frh. v. Mantuffel, Berlin verlassen, um über Münster nach Düsseldorf zurückzufahren und dort seine Funktionen als Regiments-Commandeur wieder zu übernehmen.

Während der Abwesenheit des Minister-Präsidenten Frhr. v. Mantuffel wird, nach dem bisherigen Gebrauche, der Minister v. d. Heyde als der älteste Staatsminister den Vorsitz im Staatsministerium führen. Die Geschäfte des auswärtigen Ministeriums werden von dem Director des Ministeriums, dem Wirk. Geh. Legationsrath Balan geleitet werden.

Hiesige Zeitungen enthalten folgende Erklärung:

Neben das unglückliche Duell, welches am 10. d. M. den Tod des königlichen General-Polizei-Directors v. Hinkeldey herbeigeführt hat, sind vielfache, gefährliche Unwahrheiten verbreitet. Namentlich erhebt man gegen diejenigen Personen, deren Befehlen der Verthorbene amtlich zu gehorchen hatte, den Vorwurf, daß diesel-

ben das stattgehabte Duell ausdrücklich gebilligt hätten, anstatt dasselbe zu verhindern. Der Unterzeichnete sieht sich daher veranlaßt, die nachstehenden Thatfachen, welche ihm in dieser beklagenswerthen Angelegenheit bekannt geworden sind, zu veröffentlichen:

Am 28. Februar o. erschien, anscheinend in einer Privatangelegenheit, in der Wohnung des Unterzeichneten eine dem Herrn v. Rodow-Plessow befreundete Person. Diese führte höchst verkehrende Reden gegen den Herrn v. Hinkeldey und legte dem Unterzeichneten Abschriften von Schriftstücken vor, welche angeblich von dem Herrn v. Rodow-Plessow herrührten, und die schwersten Beleidigungen gegen den Herrn v. Hinkeldey enthielten. Der Unterzeichnete erklärte sofort, daß er die Verbreitung dergleichen Angriffe gegen einen so hochgestellten und ihm befreundeten Staatsbeamten nicht dulden könne, und daß er sich verpflichtet fühle, von solcher Anzeige zu machen. Es wurde hierauf erwidert, daß nicht nur hiergegen nichts einzuwenden sei, sondern vielmehr dem Unterzeichneten jede beliebige Maßregel anheimgestellt werde. Als der Unterzeichnete demgemäß dem Herrn v. Hinkeldey am 1. März von dem Sachverhalte Mittheilung machte, ergab es sich, daß dieser folches schon seit mehreren Tagen anderweitig erfahren hatte, und machte Hr. v. Hinkeldey bei dieser Gelegenheit Aussetzungen, aus denen sich der Verdacht ergab, daß derselbe entschlossen sei, von dem bei der Sache betheiligten Personen persönliche Genugthuung zu fordern. Obwohl der Unterzeichnete damals gar nicht an den Ernst eines solchen Anschlusses glauben konnte, so hielt derselbe sich doch verpflichtet, Sr. Maj. den König auf die bevorstehende Gefahr persönlich aufmerksam zu machen. Des Königs Majestät erklärten sich sofort entschieden gegen den beabsichtigten Zweikampf und befohlen dem Unterzeichneten, so schnell als nur irgend möglich alle Materialien zusammenzubringen, welche nöthig waren, die Sache gründlich zu untersuchen, und in einer dabei theilnehmenden Weise zu erledigen. Diesem Befehle Sr. Maj. des Königs ist der Unterzeichnete ohne den geringsten Verzug und mit dem allergrößten Eifer nachgekommen. Auf besonderen Befehl Sr. Maj. des Königs mußte der Unterzeichnete sogar noch in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. eine Reise nach Schlesien unternehmen, um eine bei der Sache betheiligte Person protokolllarisch zu vernehmen. Obwohl der Unterzeichnete diese Reise und den Zweck derselben dem Herrn v. Hinkeldey ausdrücklich angezeigt hat, so ließ derselbe das Duell dennoch mit einer so unglücklichen Eile und Heimlichkeit vor sich gehen, daß leider alle zur Verhütung desselben aufgewendeten Bemühungen nichtig gewesen sind. Auch seiner amtlichen Umgebung und seiner Familie hat Hr. v. Hinkeldey die von ihm begangenen Absichten zu verheimlichen gewußt. Nur ein einziger Polizeibeamter scheint von dem Duell und der Stunde, zu welcher dasselbe stattfinden sollte, vorher unterrichtet gewesen zu sein.

Berlin, den 15. März 1856.

Der Staats-Anwalt beim Königl. Stadtgericht.
Reetner.

Die Zeichnungen zu Gunsten der v. Hinkeldey'schen Familie betragen vorgestern an der hiesigen Börse noch vor Schluß derselben nahezu ein 10,000 Thlr.

Aus dem Meiningschen werden der „Fr. Post-Ztg.“ folgende biographische Notizen über den General-Polizei-Director Karl Ludwig Friedrich v. Hinkeldey mitgetheilt: „Er war der Enkel des fürstlich Löwensteinischen Geheimrathes Hieronymus Heinrich v. Hinkeldey (gestorben 1805) und der Sohn des Geh. Regierungsraths Karl v. Hinkeldey (gestorben 1835). Der Großvater, durch seine Prachtliebe bekannt, haute auf dem der Familie gehörenden Kloster Rosenthal oder Sinnershausen (vier Stunden nordwestlich von Meiningen, zwei Stunden von dem künftigen Stationsort Wasungen) ein wahres Pfandenschloß mit großartigen Gartenanlagen, durch welche Schöpfungen das große Familienvermögen sehr zusammenschmolz. Auf diesem Schlosse wohnte der Vater des erschossenen Hinkeldey und ist als eine vornehmholze, imponirende Persönlichkeit, so wie als Mann von tiefem juristischem Wissen und großer Geistesstärke, noch in der lebhaftesten Erinnerung vieler Menschen. Er hatte zwei Söhne, den preussischen Oberforstinspektor und Kammerherrn Christian Heinrich Karl v. Hinkeldey, welcher das Familientgut 1851 an den Herzog von Meiningen verkaufte, und den jüngeren, dessen Tod wir tief beklagen. Dieser (geb. im Septbr. 1806) empfing seine Bildung auf dem Gymnasium zu Eisenach und erwarb sich durch sein tiefes wohlwollendes Gemüth, seinen scharfen Verstand, seinen schlagenden Witz und seine nie vergebende Heiterkeit die Liebe aller, die ihn kannten. Als er in preussische Dienste gegangen war, rückte er rasch vorwärts, denn mit seinen oben erwähnten Eigenschaften verband er eisernen Fleiß und hohes wissenschaftliches Interesse, so daß er bald als ausgezeichnete Jurist anerkannt wurde. Längere Zeit war er ein hervorragendes Mitglied der Regierung in Vignitz, darauf kurze Zeit in Merseburg.

bis er 1848 nach Berlin überfiedelte, wo ihn hohe Ehre, aber auch ein früher Tod erwartete. Er hinterläßt bekanntlich eine Wittve (geborne v. Grunberr, aus einem alten nürnbergischen Geschlecht stammend) und 7 Kinder.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 30. Jan. d. J., worin ausgeführt wird, daß das Gestatten von Hazardspielen nach dem Strafgesetzbuch nicht nur dann strafbar ist, wenn das Spiel gewerbsmäßig betrieben wird, sondern daß das Dulden eines jeden Hazardspiels nach §§. 267 und 340 Nr. II. zu bestrafen ist. In demselben Urtheil wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Strafbarkeit des Hazardspiels nicht dadurch bedingt wird, daß einer der Mitspieler permanent die Bank gehalten habe, vielmehr ist das Spiel strafbar, wenn auch das Bankhalten unter den Mitspielern der Reihe nach herumgegangen ist.

Durch eine General-Verfügung des Handelsministers ist eine Erweiterung der Postfreiheit für Nachsendung von Akten dahin angeordnet worden, daß Beamte und Commissarien bei Dienstreisen aller derjenigen Akten, deren sie zur Ausführung von Aufträgen in staatsdienstlichen Angelegenheiten bedürfen, portofrei mit der Post sich nachsenden lassen dürfen.

Bei der vorgesehnen stattgehabten öffentlichen Subscription für die „Mitteldeutsche Creditbank in Rönningen“ sind statt der zu zeichnenden Summe von 3 Millionen hier in Berlin allein etwas über 19 Millionen 38,500 Thlr. gezeichnet worden. Die Zeichnung hat außerdem auch noch in Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig und Meiningen stattgefunden, und dort nach einer uns so eben zugehenden telegraphischen Depesche die fast unglaubliche Höhe von 331 Millionen erreicht.

Bei dem Central-Komitee zur Sammlung von Unterstützungen für die entlassenen Beamten, Geistlichen und Lehrer u. s. w. aus den Herzogthümern Schleswig und Holstein sind bis zum 14. März an 304 Beiträgen, insgesamt 2549 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf. eingegangen, wovon 2500 Thlr. in 5 Sendungen bereits nach Altona abgegangen sind. Das Komitee verbindet mit der Bekanntmachung hierüber die dringende Bitte um fernere Beiträge, um die Noth der unglücklichen Schleswig-Holsteinischen Familien zu lindern.

Die wichtigste Aenderung, welche die Kommission des Abgeordnetenhauses in dem Gesetzentwurf, betreffend die Bergereignisversicherung und die Bekämpfung der Grubenfelder beantragt hat, betrifft die Größe des Grubensfeldes. Der Gesetzentwurf setzt als Minimalgröße des dem Muther zu ertheilenden Grubensfeldes den Flächeninhalt von 10,000 Quadratrußen fest, und die Gestalt desselben wurde dadurch näher bequimmt, daß je zwei Punkte der Begrenzung nicht über 200 Lachter von einander entfernt sein dürfen. Die Kommission hat dieses Minimalfeld sowohl für Gänge wie für Klöße für zu gering erachtet, und beantragt, die Größe desselben auf 20,000 Quadratrußen, das Maximum der Entfernung zweier Punkte der Umgrenzung auf 300 Lachter zu erhöhen.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. März.] Auf der Tagesordnung steht zuerst der Bericht der Kommission über den Antrag des Abg. Andreß und Gen., betreffend die aus dem Art. 1641 des Rheinischen Civil-Gesetzbuches hervorgehende Abgabe beim Kauf und Verkauf von Hausstätten. Die Kommission empfiehlt dem Hause, den Antrag der f. Staatsregierung zu überweisen und die Erörterung auszusprechen, daß Einleitungen getroffen würden, um den Gegenstand des Antrages durch ein Gesetz zu regeln. Dieser Vorschlag wird angenommen.

Der übrige Inhalt der Sitzung wird durch Beratung verschiedener Petitionens-Berichte ausgefüllt. Der 2. Bericht der Handels-Commission betrifft eine Petition des Justiz-Commissars A. D. Pfeil zu Berlin, welcher als Mittel gegen die immer steigende Theuerung der unentbehrlichen Lebensbedürfnisse und die gänzliche Verknüpfung des Mittelstandes folgende Vorschläge macht: 1) Ausfuhrverbote und Einschränkung von Magazinen, nicht bloß für das Militär, sondern für das Land. 2) Beschränkung der Brennereien. 3) Innehaltung mit weiteren Zugeständnissen an das Freihandels-System wie an die allgemeine Gewerbefreiheit. 4) Sorgfältige Erwägung der Frage, ob eine allgemeine Wechselbarkeit fortbestehen solle. Ad 1 und 2 empfiehlt die Kommission den Uebergang zur Tagesordnung, dagegen sei der besondern Erwägung der Staatsregierung zu unterbreiten, „ob und in wie weit sie sich empfehlen möchte, den weitverbreiteten Mißständen einzelner Handelsstädte durch vorläufige Vereinfachung oder Gebührenermäßigung in denselben theilhaftig von Seiten der betreffenden Provinzen oder Kreise zu begegnen“; ad 3 und 4 wird ebenfalls die Tagesordnung beantragt. Eine längere Diskussion ruht der vierte Punkt hervor. Wengel erklärt sich gegen die Beschränkung der allgemeinen Wechselbarkeit und führt zur Begründung seiner Ansicht die Thatfache an, daß seit der Einführung des deutschen Wechselgesetzes von 1849 die Zahl der Pfänder von 10 bis 30 Thlr. bei dem hiesigen Königl. Leihkammer sehr bedeutend abgenommen habe; man ersehe daraus, daß das Publikum lieber zu Wechseln als zur Pfänderung seine Zuflucht nehme. Marcard erwidert, daß wenn die Zahl der Pfänder abgenommen, die Zahl der wegen Wechselschulden Verhafteten zugenommen habe; im Ravensbergischen kämen durch Wechsel fälschlicher Wucherer große Bauernhöfe zur Substantiation. Nachdem dem Strohn gegen Wagener (Neufstettin) für die Petition das Wort genommen, legt der Regierungskommissar Geh. Justizrath Dr. Bischoff die bereits in der Commission fundgegebene Ansicht der Regierung gegen die Beschränkung der Wechselbarkeit auseinander. Es liegt ein Antrag Wagener's vor, den 4. Punkt, ein Antrag v. Keller's, die ganze Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Das Haus beschließt dagegen mit großer Majorität den Uebergang zur Tagesordnung; nur die äußerste Rechte ist dagegen.

Seltens der Mitglieder der Innungen und sonstigen Handwerker zu Vorkommen ist der Antrag gestellt worden: 1) bei den Handwerker den Innungszwang wieder einzuführen; 2) statt der „Kreis-Prüfungs-“, „Regierungs-Prüfungs-Commissionen“ als zweite Instanz zu bilden und 3) dem Magazinswesen einen Damm entgegenzusetzen. Hieran schließt sich eine Anzahl ähnlicher Petitionen, die von Innungen verschiedener Städte ausgegangen sind, die theilweise außerdem die Errichtung von Handwerker-Creditbanken verlangen. Die Handelscommission, über deren Verhandlungen bezüglich dieser Gesuche schon ausführlich berichtet ist, empfiehlt dem Hause den Uebergang zur Tagesordnung, jedoch der Staatsregierung zur Erwägung anheim zu geben: inwiefern diejenigen Gemeinden und Kreise, welche im Besitze von Barkassen sich befinden, allgemein anzuziehen seien, mit diesen Instituten die erforderlichen Einrichtungen zu verbinden, um der arbeitenden Klasse, namentlich den Handwerker, Darlehen ohne Beschränkung gegen Bürgschaft oder gegen sonstige Garantien zu gewähren. — Graf Pfeil — als der Redner die Tribüne bestieg, verläßt ein großer Theil der Abgeordneten den Saal — befrwortet die Petitionen; er wolle die

Innungen auch zu „kleinen Herren“ machen. (Geschäfter.) Man habe früher gesagt, die Epigen der Handwerke sollten kurzfristig werden, er wolle noch mehr. (Was der Redner will, gibt uns durch Ausrufe von Heiterkeit in der Versammlung verloren. — Wagener (Neufstettin) hofft zwar jetzt noch kein praktisches Resultat von den gestellten Anträgen, doch ist es gut, wenn diese Angelegenheit fort und fort angeregt werde. Es handle sich hier darum, ob das Bedürfnis der Handwerker in korporativen oder sozialistischen Gestaltungen erreicht werden solle. Die Freiheit des Handwerkers bestehe in der Gewandtheit, seine Selbstständigkeit in der Verbindung und dem Zusammenleben mit den Standesgenossen. Daß die früheren Innungen Mißbräuche begibt hätten, wer wolle das leugnen; aber sollte es darum unmöglich sein, jetzt die Innungen ohne jene Mißbräuche zu restauriren? Er behaupte, niemals er sichtlich nicht großen Anstang damit finden werde, daß die Aufhebung der Innungen der Ueberwindung der französischen Revolution gewesen, wie die Einführung der Gewerbefreiheit bei uns ähnliche Resultate aus Licht gefördert habe. Um die Innungen zu zerstören, hätten sich die Demokratie und die Bureaucratie haderlich die Hände gereicht und der Industrialismus den Augen daraus gezogen; diese drei Faktoren seien es, die noch jetzt einer Wiederherstellung der Innungen widerstehen. Nur mit dieser Wiederherstellung würden die Handwerker wieder Objekte des Staatslebens werden. Von allen den gezielten Folgen der Gewerbefreiheit habe er nichts gesehen als schlechte und billige Arbeit, allerdings in sehr großen Quantitäten; eine Verleumdung der gegenwärtigen Leistungen der Handwerker mit benachteiligen unter der Herrschaft des Junktanzes werde wohl nicht zum Vortheil für die ersten ausfallen. Was den Wunsch nach Creditbanken für Handwerker anbetreffe, so könnten dieselben nur auf korporativer Unterlage errichtet werden. Man solle doch endlich einsehen, daß die Handwerker ihre eigenen Angelegenheiten besser verstehen als wir (Heiterkeit). Ja wohl, ja wohl! links) und die große Zahl der Petitionen nicht so von sich weisen. Das letzte Wort führte zunächst zum Schluß, dann zum Witz. (Witz rechts.) — Der Redner stellt den Antrag, die vorliegenden Petitionen, soweit sie sich auf die Wiederherstellung des Innungswesens und Beschränkung des Magazinswesens beziehen, der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen.

Der Handelsminister ist der Ansicht, daß die gegenwärtige Gesetzgebung, die auf dem Gesetz vom 9. Febr. 1849 basire, zu einem durchgreifenden Urtbeile über ihren Werth noch nicht Raum genug gebe, obwohl sich bereits nicht wenig an die Folgen herausgestellt hätten; zu prinzipiellen Aenderungen würde es erst Zeit sein, wenn das Gegenstück sich ergebe. Das Magazinswesen anlangend, könne er nur darauf hinweisen, daß sämtliche Bezirksregierungen, die um Gutachten über diesen Gegenstand angegangen worden, es nicht für rathsam erachtet hätten, im Wege der Gesetzgebung dagegen einzuschreiten.

Graf Schwerin: Der gegenwärtige Gegenstand sei schon so oft angeregt und wiederholt worden, daß er für überflüssig halte, ausführlich darauf einzugehen. Er habe, wie schon vor Jahren, noch heute die Ueberzeugung, daß der Junktanz den Handwerker nicht zum Heil gereichen werde. Wenn der Abg. für Neufstettin meine, daß wir im Laufe der Zeit nicht im Stande sein würden, dem Strome zu widerstehen, so glaube er, daß man dem Laufe der Zeit ruhig entgegengehen solle; lehre die Zeit, daß Hr. Wagener Recht habe, so werde man ihm Recht geben. Es gehe eine Strömung durch gewisse Schichten der Gesellschaft, die von der Freiheit zur Unfreiheit hingle, diese Strömung sei keine störrische, in das System von Neufstettin gehöre auch die Herstellung der Innungen. Wer dieses System für falsch hält, werde über die vorliegenden Petitionen zur Tagesordnung übergeben, ohne irgendwem die Achtung vor dem Handwerkerstande aus den Augen zu lassen. Welche Bewandniß es übrigens mit diesen Petitionen habe, könne man aus dem Berichte über eine Sitzung des Berliner Central-Handwerker-Innungs-Berens, den er vor Augen habe, ersehen. Dem Berens wurde aus Altona eine Petition auf Verstellung des Junktanzes zur Ueberweisung zugeandt, mit der Aufforderung, man möge doch mindestens auf 1 Exemplar der Berliner „Nationalischen Zeitung“, die sich mit großer Uneigennützigkeit der Interessen der Handwerker annähme, subscribiren. Der Berliner Verein ist über diese Mißthener Petition zur Tagesordnung übergegangen. Sie sehen, schließt der Redner, man macht sich selber oder Andern Unrecht.

Marcard: Daß eine allgemeine auf den Junktanz gerichtete Bewegung unter den Handwerkern stattfände, werde wohl Niemand leugnen können; die Handwerker, die sich im Jahre 1848 der Revolution angeschlossen, hätten das nur deshalb, um die Innungen wieder herzustellen. In Folge habe er damals einen Bürger getroffen, der sich ihm gegenüber als Demokrat bekam und auf seine Frage, was er unter Demokratie verstand, geantwortet hätte: 1) daß die Bauernhöfe nicht getheilt werden, 2) Wiederherstellung der Innungen, 3) Verjagung der Juden aus dem Lande. (Geschäfter.) — Reichensperger (Köln) ist zwar gegen das System von Neufstettin, doch wären ihm einige Bruchstücke aus denselben nicht zuwider. Gerade auf diesem Gebiete sei es der Geist, der lebendig mache, und wo der Geist fehl, möge die Regierung ihm entgegenkommen und ihn nicht lähmen. Der Redner verweist dabei auf die Bestrebungen der katholischen Partei bezüglich der Wellenvereine und theilt mit, daß man in Köln seit Jahren vergeblich petitionire, um dem dortigen katholischen Wellenvereine Korporationsrechte zu verleißen, während dem evangelischen Züngeverein solche Rechte sehr bereitwillig verleißen wurden. Der Handelsminister weiß von einer solchen Ablehnung nichts; doch liege gegenwärtig im Ministerium des Innern ein solches Gesuch zur Erwägung vor. Ein Regierungskommissar bestätigt dies mit dem Zusatz, daß es der Erörterung bedürfte, ob der Verein im Besitze der nöthigen Mittel sei. Der Vorpresident der Rheinprovinz, das müsse er ausdrücklich bemerken, habe das Gesuch des Kölner Wellenvereins ausdrücklich befrwortet. — Nachdem noch ein Petitor gegen den Wagener'schen Antrag gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. Das Haus genehmigt die Anträge der Kommission; der Antrag Wagener's ist damit befristet.

Sondershausen, d. 10. März. Am 1. d. Mts. ist mit Genehmigung der Staatsregierung die hier gegründete Thüringische Bank eröffnet worden. Das Grundkapital dieser Bank besteht aus 3 Mill. Thlr. in 15,000 Aktien à 200 Thlr. Die Bank ist verpflichtet, die Bankgeschäfte der Staatsregierung unentgeltlich zu besorgen und Geld bis zum Betrage von 80,000 Thlr. zu 4 pSt. sowohl von ihr anzunehmen, als ihr vorzuführen, ebenso ist sie verpflichtet, bis zum Gesamtbetrage von 750,000 Thlr. den inländischen Grundbesitzern Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu leisten. Befugt ist die Bank, Noten auszugeben, doch nur in Points von mindestens 20 Thlr. und nur im Gesamtbetrage des wirklich eingezahlten Aktienkapitals.

Orientalische Angelegenheiten.

Der Bonnder „Morgen Post“ vom 15. März zufolge schreiben die Pariser Konferenzen rasch ihrem Ende entgegen, und die Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages steht binnen Kurzem bevor. Nach Unterzeichnung des wiener Protokolls, sagt die „Post“, sei man zur Besprechung der fünf Punkte geschritten, und die befriedigende Erlebigung der freitigen Fragen liefere den Beweis, daß der Friede schließlich zu Stande kommen werde, indem Rußland sich jetzt bereit erkläre, sich bei einer Revision der Akte von 1841 zu beteiligen. Eine baldige Veröffentlichung der Friedensbedingungen stehe zu erwarten.

Die Pariser „Patrie“ schreibt: „In einigen Tagen werden die Bevollmächtigten Preußens unter der Präsidentschaft des Grafen Wa-

lewski ihren Platz am Konferenztische einnehmen. An diesem Tage werden die Akten des wiener Kongresses, so wie die Konvention vom 15. Juli 1841 nur noch als Memorandum in den Annalen der Diplomatie figuriren, nach das Jahrhundert Napoleons wird in seinen Jahreszahlen ein neues und glorieiches Datum zählen.

Mit Bezug darauf, daß verschiedene Fragen, über welche man sich auf den Pariser Conferenzen noch nicht hat einigen können, hinterher besonderen Commissionen überwiesen werden sollen, bemerkt der Londoner „Morning Advertiser“: „Es ist dies ein großer Fehler, welcher die schlimmsten Folgen haben kann. Es ist moralisch gewis, daß Rußland uns mit der Zeit auf dem diplomatischen Felde in allen wichtigen Fragen, die einer Commission zur Entscheidung überlassen werden, schlagen wird.“

Das „Journal des Débats“ meldet aus Konstantinopel, d. 3. März, daß sich dort jetzt mehr als 10,000 Kranke der verbündeten Truppen befinden; an 30 Aerzte liegen am Bette darnieder, drei sind gestorben; auch 25 barmherzige Schwestern wurden von dieser Krankheit befallen, und drei erlagen derselben. Die englischen Truppen leiden bei weitem weniger als die französischen und die türkischen am Benigsten.

Aus Marseille, 15. März, Abends, wird telegraphirt: „Der „Carmel“ lief mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. März in unseren Hafen ein. Der Divan hat in Folge der Vorstellungen des Handelslandes auf die Emittirung der 100 Millionen Papiergeld verzichtet. Der ehemalige Gouverneur von Adrianopel, Rustem Pascha, ist als Unterschleifer zur Wiedererstattung von mehreren Hunderttausend Francs und zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden; doch geht das Gerücht, der Sultan werde den letzteren Theil der Strafe in Verbannung verwandeln. Hasi Pascha (dessen kürzlich erfolgter Tod bereits gemeldet worden) hinterläßt ein ungeheures Vermögen, das an den Staatschatz zurückfällt. — Das Journal de Constantinople meldet, daß die Tataren in Eupatoria, welche durch die Friedensnachrichten erschreckt sind und sich für gefährdet halten, den Saub der Verbündeten erleben und ihnen zu folgen wünschen. — Es ist wieder strenge Kälte und Schneefall eingetreten. Obgleich der Krankenstand in den Spitalen sich gebessert hat, so richten Krankheiten doch noch bedeutende Verheerungen unter den Truppen auf der Krim an. Die Generale der Verbündeten haben die nöthigsten und zweckmäßigsten Sanitäts-Maßregeln angeordnet. An die Stelle des in Kertsch erkrankten Generals Vivian tritt General Mitchell. — Der Handel von Kamiesch will sich den Wassenstillstand zu Nuzen machen und sucht um Einrichtung von Märkten auf neutralem Gebiete nach; doch ist der Verkehr zwischen den Armeen schwierig. — Englische Officiere haben Urlaub zur Reise nach Jerusalem in der Osterzeit erhalten. Auch viele französische Officiere haben um Bewilligung derselben Begünstigung nachgesucht. — Die Anzahl der russischen Truppen in Bessarabien nimmt zu.“

Dtsche.

Aus Kiel, d. 13. März, wird telegraphirt: „Die Corvette Fisressy ist in unserem Hafen mit einer Depesche von der englischen Regierung eingetroffen, worin Commodore Watson aufgefodert wird, in der Dtsche keine Feindseligkeiten zu unternehmen.“

Polen und Nord.

Der in Krakau erscheinende „Gaz“ meldet: In Polen wird gegen den 15. März eine von der Regierung angeordnete allgemeine Rekruten-Aushebung erfolgen.

Frankreich.

Paris, d. 14. März. Heute hielt der Congres im Ministerium des Auswärtigen seine neunte Sitzung. — Gestern wurden die russischen Fonds, zum ersten Male seit Eröffnung des Krieges, an unserer Börse amtlich notirt. — Nach der „Abend-Patrie“ wird wegen des großen Andranges die Ihren Majestäten von der Stadt Paris dargebrachte Wiege, die gestern und heute von mehr als 25,000 Personen besichtigt wurde, auch morgen noch von 10 bis 4 Uhr im Thronsaale des Stadthauses aufgestellt bleiben. Erst übermorgen früh wird, den Befehlen des Kaisers gemäß, die Wiege Ihren Majestäten zugestellt werden. — Das kaiserliche Kind soll mit Wasser aus dem Jordan-Flusse getauft werden, das Hr. Bourgoing, ein kais. Stallmeister, unlängst aus Jerusalem mitgebracht hat.

Paris, d. 15. März. Die Kaiserin hat heute Morgens um 4 Uhr die ersten Geburtswehen verspürt. Um 9 Uhr Morgens wurden die Mitglieder des Senates, des gesetzgebenden Körpers, des Staats-

rothes, des Municipalrathes einberufen, und die genannten Körperschaften haben sich in Permanenz erklärt, um die offizielle Nachricht von der Niederkunft der Kaiserin zu erwarten. Die hohen Staatsbeamten und Würdenträger, welche in Ceremoniel bezeichnen wurden, der Niederkunft der Kaiserin beizuwohnen, sind ebenfalls seit 9 Uhr im Palaste der Tuilerien versammelt. In diesem Augenblicke ruht die Kaiserin, und man sieht der Entbindung erst diese Nacht entgegen. Die Börse war fest, doch ging die Rente nicht in die Höhe, obgleich die Regierung eine Mittheilung anslagen ließ. — Man hat über der erwarteten Entbindung der Kaiserin fogar den Kongres vergessen. Wie man heute hier erzählt, wäre die neunte Sitzung nicht ohne Diskussion über die Redaktion des fünften Punktes geblieben. Doch spricht man wiederholt die Ueberzeugung aus, daß der Friede in den nächsten Tagen abgeschlossen werden wird. — Das neueste Bulletin über den Zustand des Prinzen Jerome im heutigen „Moniteur“ ist von gestern Abends 9 Uhr datirt und lautet: „Der Husten ist nicht häufig; das Athmen ist nicht merklich behindert; aber es ist mehr Hitze in der Haut, als während des Tages.“ Der „Moniteur“ fügt bei, daß der Kaiser Nachmittags den Prinzen besuchte. — Die Zahl der Schfen, die seit vorigem Sommer aus dem Nordwesten Frankreichs, und namentlich aus der Normandie, vermittelt der Paketdampfer direkt nach London ausgeführt wurden, berechnet sich für das Jahr auf etwa 40,000; auf den Märkten von Vossy und Secour, die sehr versorgen, ist seitdem das normännische Schlachtrohe sehr selten geworden. — Aus Marseille wird berichtet, daß man dort einem weiteren bedeutenden Sinken der Getreidepreise entgegenfieht.

Amerika.

Newyork, d. 1. März. Dem Gerüchte, als habe Präsident Pierce die Abberufung des englischen Gesandten zu Washington, Hrn. Crampton, verlangt, wird jetzt entschieden widersprochen. — Die Einverleibung des Mosquito-Gebietes in die Republik Nicaragua bekämpft sich. Derst Kinney ist unter der Anklage des Hochverrathes verbannt worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 15. März. In der vorgestrigen Generalversammlung der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zu Scherleben sind sämtliche vom Directorium proponirten Anträge zu Beschlüssen erhoben. Es sind folgende:

1) Außer dem in der Generalversammlung vom 31. August 1853 beschlossenen Baue einer Bahn von Halberstadt nach Dueselburg und von da ab an den Fuß des Unterharzes, beschließt die Gesellschaft den Bau folgender Bahnlirien zu übernehmen: a) von Duedenberg nach Nordhausen und Gritt; b) von Halberstadt bis Bismum; c) von Halberstadt nach Scherleben. 2) Zu diesem Zwecke soll das jeztige Stammcapital von 1,700,000 Thlr. auf 6,800,000 Thlr. erhöht werden, durch Ausgabe von neuen Actien à 100 Thlr. zum Betraue von 5,100,000 Thlr. unter folgenden Modalitäten: a) Die Ausgabe erfolgt in drei Serien à 1,700,000 Thlr., deren jede vor Ausgabe der neuen voll eingezahlt sein muß; b) die jeztigen Stammactien haben das Vorrecht bei der neuen Zeichnung zum Paricourse; c) die neuen Actionäre nehmen neben den älteren Actien an der Dividende zuerst Theil in dem auf die volle Einzahlung einer Serie folgenden Kalenderjahre, jedoch so, daß ein volles Kalenderjahr verlossen sein muß, bevor die folgende Serie zur Uebernahme an der Dividende zugelassen wird; d) die Einzahlungen werden vom Tage der Confectionirung ab bis zur Eröffnung der betreffenden Bahnlirne, mindestens während vier Jahren, aus dem Baufond mit fünf Procent verzinst. 3) Die Gesellschaftsvorstände werden autorisirt, die Modalitäten der neuen Actienemission mit der Regierung zu vereinbaren und mit Geldinstituten und Banquiers zu unterhandeln, um ihnen die neuen Actienemissionen zu Gunsten der jeztigen Stammactionäre zuzuführen und zwar a) gegen Capitalisirung des Mehretrages der bisherigen Rente der alten Bahnstrecke über den gewöhnlichen Zinsfuß und Reducirung dieses Abfindungscapitals auf die gefammete Bahn und b) gegen ein Aufgeld auf die neuen Actien, über dessen Höhe eine besondere Generalversammlung Beschluß fassen soll. 4) Das in der General-Versammlung vom 31. August 1853 beschlossene Darlehen soll vorzugsweise verwendet werden zur Vermehrung der Betriebsmittel, zu Bahnhofsanlagen in Magdeburg und Budau, zu einem Coaks-Etablissement, zur Erweiterung der Reparatur-Werksstätten, zum Bau der Bahn von Halberstadt nach Duedelburg. 5) Zur Bestimmung der Höhe des Ansehens um die unter 1) genannten Bahnen auszuführen, wird eine besondere General-Versammlung berufen. 6) Die Gesellschaft erklärt sich bereit, die Bahnen von Nordhausen nach Kassel zu bauen, wenn der Berlin-Anhalter Gesellschaft dieser Bau nicht übertragen wird.

Ein gegen die Beschlußfassung erhobener Protest wurde als nicht begründet bei Seite gelegt. Dagegen wurde das Amendement angenommen: zunächst zu versuchen, bei den königlichen Staatsbehörden zu erwirken, daß wie zu 3) gesagt, die Stammactien vorweg durch Prioritätsactien begünstigt und einschädigt werden möchten, ähnlich wie es die Anhaltische Gesellschaft beschlossen und daß die unter 2) vorgeschlagene Modalität nur dann Platz greifen solle, wenn das Ausgeben der Prämien-Prioritäten zu 3) nicht genehmigt werden sollte.

Bekanntmachungen.

Auction.

Heute Nachm. 2 Uhr u. folg. Tage gr. Reichth. Nr. 18 Fortsetzung der großen Auction und verschiedener brauchbaren Gegenständen.

Brandt.

Auction.

Mittwoch d. 19. März er. von Nachmittags 2 Uhr ab verfeigere ich im Auctionslokale Märkerstraße 22 Domicil-Veränderung halber eine Partie gut gehaltene div. Möbeln u., bestehend aus Sopha's,

Arm, Lehn- u. Rohrstühlen, Secretairen, Spiegeln, Kleider-, Bücher-, Glas- u. Küchenschränken, Wäsch- u. Zeichen-Kommoden, Spiel-, Zeichen-, Näh- u. Speise-Tische, 1 Waschtisch, 1 Wirtschaftsschrank, Bettstellen, 1 Sprungfedermatraze; ferner eine Partie Haus- u. Küchengeräthe, Tafel- u. Tischtücher u. Servietten, Herren- u. Damenkleider, 1 ganz gute Copirmaschine, 2 Stuhlhüben, 1 Wanduhr, 1 Conversations-Lexicon aus 12 Bänden, goldene Ringe u. Ketten, eine Partie Federbetten, eine Partie Tabacks- u. Cigarrenpfeifen, 3 Dyd. Getreide-Säcke, 1 Scheffelmaß, 1 Partie Ankerfässer u. dergl. mehr; so wie auch eine Partie

div. gute Weine, Rum, Cigarren und div. Farbwaaren. Carl Paetzoldt.

Avis.

Familien-Verhältnisse halber sind wir gesonnen, das Lager französischer Mülhsteine (Prima Qualität), unter annehmbaren Bedingungen baldmöglichst zu räumen.

Merseburg, im März 1856.
Die Erben des Mühlenbauers W. Winter.
Zwei gute Wagenpferde stehen zum Verkauf. Näheres ist zu erfragen beim Herrn Kreis- thierarzt Körber zu Merseburg, oder in dessen Wohnung Johannisstraße beim Fleischermeister Peischel.

Gründlicher guter Pianoforte-Unterricht wird Anfängern billigt erteilt Dberglauca Nr. 2.



Thüringische Eisenbahn.

Nach den Bestimmungen der §§. 10, 19 und 33 des Statuts ist die Dividende von dem Stammactien-Capital der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft für das Betriebsjahr 1855 auf 6 Procent oder 6 $\frac{1}{2}$ p. Actie festgesetzt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. bis 30. April c.

- 1) in Erfurt bei unserer Hauptkasse in den gewöhnlichen Geschäftsstunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr;
- 2) in den an der Bahn liegenden Städten durch die Einnehmer auf den Bahnhöfen nach 3 Tagen vorher geschehener Anmeldung;
- 3) in Berlin durch die Herren Brees & Gelpke;
- 4) in Dessau durch Herrn J. S. Cohn;
- 5) in Frankfurt a. M. durch die Herren W. A. v. Rothschild & Söhne;
- 6) in Leipzig durch die Leipziger Bank.

Nach dieser Zeit geschieht die Einlösung der Dividendenscheine nur durch unsere Hauptkasse in Erfurt.

Erfurt, den 13. März 1856.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Kummerfeld'sche Seife.

Durch Auflösen eines solchen Stückes in $\frac{1}{2}$ Quart Wasser erhält man das durch seine ausgezeichnete Wirkung gegen Flechten, Kupferflecken, Finnen etc. wohlberühmte Kummerfeld'sche Waschwasser.

Dieselbe empfiehlt in Stücken à 5 Sgr. Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Strohhut-Wäsche und Bleiche.



Alle Arten Strohüte werden fortwährend gewaschen und gebleicht und nach der zur Ansicht stehenden neuesten Façon umgearbeitet
Grafweg Nr. 2.

G. Gennemeyer,
Strohhut-Appreteur.



Die „Charlotten-Grube“ in Mattmannsdorf bei Halle

empfeht beste klare Braunkohle sowohl ab Grube als auch franco Saale in Halle, und gewährt in letzterem Falle bei Abnahme eines größeren Quantums eine ansehnliche Fracht-Entschädigung. Näheres auf gef. Anfragen bei Herrn Schiffsprocureur David Mann, Mathwerder Nr. 9 in Halle.

Guano.

Einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich dieser Tage eine Ladung von dem bereits allseitig anerkannt ächt peruanischen Guano empfangen und zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

F. W. Giebner in Cönnern.

Zuckerrüben-Saamen, silberweiß,

Turnips-Saamen — roth, aus der Erde wachsend,

von letzter Erndte, empfiehlt

F. W. Giebner in Cönnern.

Bettfedern u. Dammn, beste gerissene böhmische Waare.

reelles Fabrikat von Münchenbernsdorf in

Beuteltuche, Nr. 16 bis 20, zu 14 und 20 Zoll breit.

Müllergaze von Nr. 000 bis 13 von acht franzöf. seidner Waare

besorge zum Fabrikpreise. in französisch und deutschem

Tapeten u. Bordüren Fabrikat, der schönsten neuesten Dessins halte ich Muster-Lager.

F. W. Giebner in Cönnern.

Feinsten Duffeldorfer Weinmostrich

in Kruten à 5 $\frac{1}{2}$ p. empfiehlt

J. Kramm.

Frisches Provencer-Öel

in Flaschen von $\frac{1}{2}$ B., à 6 $\frac{1}{2}$ p., so wie ausgewogen billigst empfiehlt

J. Kramm.

Feilche Solsteiner und Englische Muster

erhielt

J. Kramm.

Blane Carmin-Finte in Flaschen à 5 $\frac{1}{2}$ p.

Zu haben bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Frischer Kalk

Donnerstag den 20. d. Mts. in der Siegelerei bei Sennewitz.

Einige Wispel Pferde-Bohnen, so wie eine Quantität Spreu und Gerstentrost liegt zum Verkauf bei
Fr. Busch
in Löbejün.

Saamen-Erbisen 6 bis 7 Wispel, sehr schön und vorzüglich groß, werden verkauft Schülershof Nr. 11.

Zwei sehr gute alte Braschen, eine 1615 in Wien, die andere 1733 in Erfurt gebaut, und mehrere alte und neue Geigen hat billig zu verkaufen der Instrumentenmacher Otto, kleine Klausstraße Nr. 2. Auch werden alle Saiteninstrumente aufs Billigste reparirt.

Eine neumiltende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 12 in Kaba.

Weintraube.

Dienstag d. 18. März XVII. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr.

C. Joha,
Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schweidte'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine abermalige Sendung der ganz vorzüglich schönen inßergewöhnlich großen

Toweler Kor-Austern —
empfang so eben Julius Riffert.

300 Pfund
extra fr. See-Dorsch und
Schellfisch empfing
Julius Riffert.

Frisches Elbzander und
gr. Lüneburger Neun-
augen.

fr. Whitst. Austern
empfeht G. Goldschmidt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Sonnabend den 15. März Nachmittags wurde meine liebe Frau, Amalie geb. Leys, glücklich von einem gefunden Knaben erbinden. Weidenhal bei Querfurth.

Liebaldt.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau geb. Born von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Salbe a/S., den 16. März 1856.

Gustav Schönberger,
Defonomie-Commissarius.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

besw. Rosine Sellmuth geb. Höpffner,

Germann Hartmann,

Nietleben und Halle a/S.,

den 16. März 1856.

Berliner Börse vom 15. März. Meran Medico-
Liquidationen war die Börse matt und die Course sehr niedriger.

Marktberichte.

Magdeburg, den 15. März. (Nach Börsen.)

Weizen — — — — — 48 1/2 — — — — — 48 1/2

Rooggen — — — — — 30 — — — — — 30

Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 pSt. Tralles 27 1/2 p.

Nordhausen, den 15. März.

Weizen 3 p 5 1/2 bis 3 p 25 1/2

Rooggen 2 p 20 s 3 p 6

Gerste 1 p 15 s 2 p 2 1/2

Hofen 1 s — — — — — 5

Rübel pro Centner 19 p.

Leinöl pro Centner 18 1/2 p.

Quedlinburg, den 13. März. (Nach Börsen.)

Weizen 80 — — — — — 86 p Gerste 41 — — — — — 48

Rooggen 57 — — — — — 76 s Hofen 27 — — — — — 30

Normal, der Centner 21 — 21 1/2 p.

Raff. Rübel, der Centner 18 1/2 p.

Leinöl, der Centner 16 1/2, 17 1/2 p.

Rübel, der Centner 18 p.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 16. März Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

am 17. März Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 15. März am alten Pegel 6 Zoll unter 0,

am neuen Pegel 6 Fuß 6 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg verkehrte:

Aufwärts, d. 14. März. S. R. Dampfschiff.

Com. Schlepplahn „Gilbert“, Güter, v. Magdeburg

n. Dresden. G. Lonne, 2 Kähne, Steintohlen, von

Hamburg n. Budau. — Den 15. März. G. Seedorf,

desgl. n. Stadtm. Magdeburg. — F. Römer, Eisenbahn-

schienen, desgl. n. Meja. — G. Bolze, 2 Kähne, Coaks,

v. Berlin n. Notzenburg. — Gebr. Scrmis, Steintohlen,

v. Hamburg n. Budau. — G. Seedorf, desgl.

Notzenburg. — F. Adermann, desgl.

Niederwärts, d. 15. März. L. Krenzl, Eichen-

rienbroden, v. Budau n. Wartschau. — F. Andree,

desgl. n. Berlin. — W. Köbel, Braunkohlen, v. Ruzsa

n. Hamburg.

Magdeburg, den 15. März 1856

Königl. Schleusenamt Halle.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Deffentliche Sitzung der I. Abtheilung III. Deputation am 13. März.

Richtercollegium: v. Hornemann, Stecher, Winkler.
Staatsanwaltschaft: Steinlopp, Steinbach.

1) Am Decr. vor. J. fand der Hausnecht Friedr. Wilh. Koppe von hier auf der Straße eine dem Postillon Henrich gehörige Peltsche, welche er darauf verkaufte. Er wird deshalb wegen Unterschlagung mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.

2) Der 15jährige Handarbeiter Franz Vogel, genannt Richter von Giebichenstein, bat am 24. Januar d. J. dem Uhrmacher Günther eine Stuhubr und dem Drechsler Jäncke einen Mohrstock entwendet und wird deshalb mit 4 Wochen Gefängnis; der Handarbeiter Louis Friedr. Kießel von hier aber wegen Theilnahme bei diesen Entwendungen mit 2 Monat Gefängnis, 1jähriger Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer belegt.

3) Die verhehl. Handarbeiter Scheibe, Johanne Rosine Hätschold von hier, wird von der Anklage der Nichtbeschaffung eines Unterkommens freigesprochen.

4) Wegen Entwendung eines Paar Gummischuhe und eines Stück Seife erkannte der Gerichtshof wider die unverhehl. Henriette Caroline Pauline Auguste Schaller von hier auf 1 Woche Gefängnis.

5) Wegen Verleitung des Pastor Schwen bei Ausübung seines Berufs wurde über den Essigfabrikanten Joh. Gottlob Ditto von Custrana eine 3monatliche Gefängnisstrafe verhängt.

6) Ihres Leugnens ungeachtet wird die unverhehl. Auguste Pauline Schinke von Merseburg überführt, ihrem Dienstherrn, dem Roghändler Müller zu Dienst aus dem verschlossenen Schranke einen Kasten mittelst Einbruchs entwendet zu haben, und wird sie deshalb, so wie wegen Entwendung kleinerer Wirtschaftsgegenstände mit 1 Jahr Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf je ein Jahr belegt.

7) Wegen Entziehung der Polizeiaufsicht wird die unverhehl. Caroline Schent zu 1 Woche Gefängnis condemnirt.

8) Die verhehl. Postkammermeister Schmidt, Friederike geb. Kuerbach von hier wird von der Anklage, dem Posthändler Goldschmidt eine Quantität Dbst entwendet zu haben, freigesprochen.

9) Wegen Mißhandlung ihres eignen fünfjährigen Kindes wurde über die verhehl. Dienstmädchen Sanna, Caroline geb. Kungewald von Wettin, eine 3monatliche Gefängnisstrafe verhängt.

10) Wegen die unverhehl. Amalie Höch von hier wurde wegen Unterschlagung eines Paar Schuhe eine 1wöchige Gefängnisstrafe festgesetzt.

11) Der Schreiber Franz Julius Holzinger von hier wird wegen mehrfacher Unterschlagungen, die er als provisorischer Abtheilungssecretär bei der Thüringischen Eisenbahn zu Weisensee verübt hat, mit 3 Monat Gefängnis und 1jähriger Unterlagung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte belegt.

12) Wegen Heißelstiftung zweier mit Beschlag belegter Gänse erkannte der Gerichtshof gegen den Fuhrmann Johann Gottfried Köttling von Schöneberg auf 1 Woche Gefängnis.

13) Als im December v. J. die Exeoutoren Keinelt und Müller gegen die geschiedene Johanne Christiane Graßhof geb. Schade die Exeoution vollstreckten, wurde ihnen von dieser, sowie von dem Tischnermeister Johann Friedrich Gellhorn, dessen Ehefrau Emilie geb. König und dem Zimmergesellen Louis Gellhorn von hier gewaltsam Widerstand geleistet, und die zc. Graßhof bediente sich hierbei gegen die Exeoutoren beleidigender Ausdrücke. Nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft wird deshalb vom Gerichtshof der Tischnermstr. Gellhorn zu 4, die verhehl. Gellhorn und Louis Gellhorn zu 2 und die separirte Graßhof zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

14) Der 15jährige Handarbeiter Wilhelm Christian August Seydel von Könnern wird trotz seines Leugnens überführt, dem Drechslermstr. Unterzug zu Könnern am 22. Jan. c. eine kleinere Tabackdose aus dem Laden entwendet zu haben und deshalb mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

Deffentliche Sitzung der I. Abtheilung IV. Deputation am 14. März.

Richtercollegium: Stecher, Boffe, v. Landwäh.
Staatsanwaltschaft: Steinlopp, Steinbach.

1) Die unverhehlte Johanne Rosine Kießel von Kleinölsitz steht unter Anklage, dem Gutsbesitzer Demisch zu Heuburg einen Sack und drei unverhehlten Johanne Groß dabei mehrere Kleidungsstücke entwendet und auch geteilt zu haben. Der Gerichtshof spricht sie jedoch von der Anklage des Diebstahls sowie des Bettelns frei und verurtheilt sie wegen Landstreifens zu einer Woche Gefängnis und Detention.

2) Die verhehlte Handarbeiter Krüger, Johanne Christiane geb. Kurze von hier, wird von der Anschuldigung des Diebstahls freigesprochen.

3) Wegen Verleitung des Polizei-Inspectors Albrecht in Beziehung auf seinen Beruf wird der wegen Verleitung von Beamten bereits mehrfach bestrafte Schmidteneister Franz Andreas Braune von hier mit 6 Wochen Gefängnis bestraft.

4) Gegen den Schuhmacher Johann Friedrich Weise von hier wird wegen Betrug und Annahme eines falschen Namens auf 4 Wochen Gefängnis erkannt.

5) u. 6) Wegen Landstreifens und Bettelns wird über den Handarbeiter Johann Friedrich Ernst Gottlieb Walther von Duerfurt und den Handarbeiter Friedrich Winger von Ramlin je eine einwöchige Gefängnisstrafe und demnachige Detention verhängt.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 17. März 1856.

Kronprinz: Hr. Obrst Graf v. Röder m. Dienersk. a. Dresden. Die Hrtn. Kronpr. de Einson u. de Salval a. Paris. Hr. Gutsbes. v. Lauterbach a. Merseburg. Hr. Major v. Winkler a. Leipzig. Hr. Kammerherr v. Weckel a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Clebs a. Potsdam. Die Hrtn. Kaufm. Mannslopp a. Frankfurt a. M., Winkler a. Magdeburg, Engel a. Grefeld, Wobenburg a. Blochow.

Stadt Zürich: Hr. Rent. Lehmann a. Dresden. Hr. Gutsbes. Kiebing a. Weissen. Hr. Prof. Gailand a. Montpellier. Hr. Ingen. Neudberg a. Chemnitz. Die Hrtn. Kaufm. Kohler a. Bremen, Grill a. Hanau.

Goldner Ring: Die Hrtn. Kaufm. Köhler a. Köln, Altes a. Düsseldorf, Altmann a. Berlin, Wasmann a. Leipzig, Götter a. Erfurt. Frau v. Kroschl m. Sohn a. Stendal. Hr. Schauf. Balther a. Plauen. Hr. Gutsbes. Wehling a. Sigurdob. Hr. Rittergutsbes. Bücker a. Reichenh. Hr. Bauzinsp. Reiskowig a. Reichenbach. Die Hrtn. Kaufm. Will a. London, Emmler a. Trierbach.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Köhner a. Waldniel. Hr. Techniker Rindler a. Berlin. Hr. Amtm. Sautz a. Reichenh. Hr. Defon. Withe a. Duerburg.

Schwarzer Bär: Hr. Porfir. Laue a. Schraplau. Hr. Fabricbes. Krach a. Zuhl. Hr. Kaufm.-Hdlr. Härdich sen. a. Reichenbach.

Goldne Kugel: Die Hrtn. Landwirthliche Distreich u. Gerung a. Ober-Messa. Hr. Agent Luther a. Schönebeck. Hr. Polizei-Nachtwächter Schulze m. Fam. a. Alten.

Thüringer Bahnhof: Hr. Kreisrichter Fahme a. Sigmaringen. Hr. Thüringischer Oberhändler a. Dörschleben. Die Hrtn. Kaufm. Schacht a. Grottau, Mainhardt a. Eisenach. Hr. Dr. med. Braune a. Berlin.

Goldne Rose: Hr. Landwirth v. Madai m. 2 Söhnen a. Kossen. Hr. Gastwirth Dietrich a. Grefenbutinden. Hr. Defon. Witte a. Schierkehd.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftdruck . . .	339,91 Bar. L.	339,96 Bar. L.	340,86 Bar. L.	340,14 Bar. L.	
Dunstdruck . . .	1,00 Bar. L.	0,50 Bar. L.	1,85 Bar. L.	0,95 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	73 pEt.	16 pEt.	68 pEt.	52 pEt.	
Luftwärme . . .	4,1 G. Rm.	5,2 G. Rm.	0,1 G. Rm.	0,3 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schneidemeisters **Gottlieb Bieling** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hieherdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsanständig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorredt bis **zum 3. April d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf **den 26. April d. J. Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath **Balcke**, im Terminszimmer Nr. 6 zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten ansetzen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte v. **Bieren** und **Fiedler**, und die Justiz-Räthe **Fritsch**, **Riemer**, **Quinque** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. S., am 5. März 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Auf ein Rittergut 1 Stunde von Halle wird ein Kehrung gesucht. Das Nähere beim **Müller Hrn. Zinke**, Klausdorf in Halle.

Auction.

Sonnabend den 22. März d. J. Vormittags 11 Uhr sollen im hiesigen Niederlage-Gebäude des löblichen Schiffahrts-Vereins 1178 Stück leere Säcke in Partien an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Als leben, den 15. März 1856.
Königliches Steuer-Amt.
Leban,
Steuer-Einnehmer.

Am Viehmarktstage ist in meiner Bude ein Beutel mit Geld gefunden. Der Eigenthümer kann denselben bei mir abholen.

Halle, den 17. März 1856.
C. Pypert, Restaurateur.
Promenade Nr. 18.

Ein kleines schwarzes Schwein mit weißen Hinterfüßen ist mir am Sonnabend Abend aus meinem Hause entlaufen und bitte mir selbiges gegen Ersatz der Futterkosten wieder zutommen zu lassen.
Seeßen, den 16. März 1856.
Buschmann, Handarbeiter.

Windmühlen-Verkauf.

Eine **Bockwindmühle** mit 3 Morgen Feld und Wohngebäuden soll veränderungs halber den 20. März a. c. Nachmittags 2 Uhr verkauft werden.

Auch können Kaufslustige schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.
Windmühle bei Passendorf,
den 6. März 1856.

Friedrich Vogler.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei **Nothcke**, Tischlermeister, Steinstraße Nr. 62.

Billiger Haus-Verkauf.

Ein Haus im guten baulichen Stande und in naher Lage, mit Hofraum und mehreren Ställen, passend zum Handels-Geschäft, hat für den seldnen Preis von 1000 Rthl. sofort zu verkaufen **J. G. Fiedler**, Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine gebildete einzelne Dame wünscht unter billigen Bedingungen junge Mädchen in Pension zu nehmen. Eltern und Vormünder, welche ihren Kindern eine sorgsame Erziehung zu geben wünschen, werden gebeten, sich an den Königl. Kreisgerichtsrath **Hrn. Jacob** und **Hrn. Oberdickons Pastor Weide** zu wenden, welche nähere Auskunft zu ertheilen die Güte haben wollen.

Einem hohen Publikum der Stadt Halle und Umgebung empfiehlt sich zum Aufstecken und Werken der Gardinen

Henriette Küntzlin,
gr. Ulrichsstr. Nr. 10.

Echte Lettower Rübben, sehr guten Sauerkohl, sehr gutkochende Binsen und Bohnen, die Kamme 2 G., empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstraße Nr. 32.

Ein Laden für ein reinliches Geschäft nebst Wohnung von 2 bis 3 Stuben und Zubehör, in guter Geschäftslage, wird per ersten Juli d. J. zu mietzen gesucht. Das Nähere bei dem Goldschmidt **Lenhardt** (Neuhäuser).

Zum 1. April oder 1. Mai er. werden gegen hypothekarische Sicherheit 6000 Rthl. zu leihen gesucht. Reflektirenden ertheilt nähere Nachweisung **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Geschäfts-Verlegung.

Unterm heutigen Tage verlegte ich mein **Tuch-Waaren-Lager** vom Markte Nr. 15 in mein, ganz in der Nähe gelegenes, Haus **Kleinschmieden Nr. 10.**
Für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale bewahren zu wollen.
Eduard Bodenstein.
Halle, d. 10. März 1856.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß unser **Theodor Itzerott** nach freundschaftlicher Uebereinkunft aus der von uns unter der Firma: **Knoll & Itzerott** betriebenen Anstalt für künstliche Mineralwasser mit heutigem Tage ausscheidet und unser **Moritz Knoll** dieselbe mit Uebnahme sämtlicher Activa und Passiva unter der Firma: **M. Knoll** mit ungeschwächten Mitteln für alleinige Rechnung fortsetzt.
Wir danken für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten dasselbe der jetzigen Firma zu erhalten.
Magdeburg, den 9. März 1856.
Mit Hochachtung
Knoll & Itzerott.

Soeben erschien die 3. Auflage von:
Stöckhardt's chemischen Feldpredigten für deutsche Landwirth. 2 Bände, brosch. 2 Thlr.
Chemische Feldpredigten hat der Verfasser deshalb diese Schrift genannt, weil seine mündlichen Vorträge über Chemie in den sächsischen landwirthsch. Vereinen anfangs scherzweise so genannt und später allgemein so bezeichnet worden sind. Wie dies bei allen Schriften des Verfassers der Fall ist, so zeichnet sich ganz besonders auch die hier vorliegende durch klare und verständliche, anziehende und fesselnde Darstellung aus, weshalb diese Feldpredigten in hohem Maße geeignet erscheinen, den Landwirth mit den Lehren der Chemie vertraut, und diese für die Landwirtschaft neuerdings so ungemein fördernd wirkende Wissenschaft ihm lieb und werth zu machen, zumal hier in der That nur solche Lehren gegeben werden, welche sich auf dem Felde bewähren.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung.**

12 Pfund Rosinen, gelesen für **1 Thlr.,**
in Centnern billiger bei **R. Fuchs & Comp.,**
Martinsgasse Nr. 7.

Alle Sorten **Stahl-, Metall-, Compositions-, Gutta-Percha-, Kupfer- und Regulator-Schreibfedern, Bleistifte, Nothhüte, Siegelack** zu den niedrigsten Fabrikpreisen en gros und en detail
in englischen **Stahlfederladen** **Rannische Straße Nr. 9**
bei **C. R. Flemming.**

Aechte englische **Stahlfedertinte,** welche jede bisher gekannte Sorte an Güte übertrifft, in Originalflaschen von 1 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei
C. R. Flemming, Rannische Straße Nr. 9.

Nur bis morgen Dienstag den 18. d. M. Abends 6 Uhr.

Um dem vielfach ausgesprochenen Wunsch der hohen Damen zu genügen, werde ich, aber

!unwiderruflich!

bis **Dienstag den 18. d. M. Abends 6 Uhr** mich hier verweilen, welches ich den geehrten Damen hiermit ganz ergebenst anzeige, um mit dem letzten Bestande gänzlich zu räumen.

Nur zum **goldenen Löwen,**
Nr. 103.

Bernhard Boass,

Verkäufer reiner **Leinenwaaren.**

Nur bis Dienstag den 18. d. M. Abends.

2 Häuser, mit einer vortheilhaften Schmiede-Einrichtung, mit Gemeintheil, nebst einem Gärten von 3 Morgen, gutem fetten Boden und Gartenhausa, eine Viertelstunde von Delitzsch belegen, sollen gegen Anzahlung der Hälfte der Kaufsumme verkauft werden. Das Nähere ist in der **W. Meyner'schen** Buchdruckerei in Delitzsch zu erfahren.

Ein Gärtner-Verhiring kann sofort placirt werden beim **Kunstgärtner Becker** in Siebichenstein im Garten des Herrn **Banquier Lehmann.**

Ein 6jähriges starkes Zugpferd, Fuchs, ohne Fehler, und 8 Stück 4 Wochen alte Schweine, sehr gute Rasse, stehen zum Verkauf in Delitzsch bei **Herold.**

2 **Pfauhähne** und 3 **Pfauhühner** sind abzulassen auf dem **Rittergute Neukirch.**

Montag von 12 bis 1 Uhr wurde von der **Pfefferschen** Buchh. bis über den Markt ein **Bund Schlüssel** verloren. Man bittet dasselbe gegen eine kleine Belohnung bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Sein Lager von **Rosinen, Corinthen, Mandeln, Zucker, Gewürzen, Caffee,** so wie trockene Gefen empfiehlt zum bevorstehenden Feste
Otto Geisel in Gröbers.

Alle Sorten **Aquavite und Liqueure,** verschiedene Sorten **Weine** bei
Otto Geisel in Gröbers.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich stets ein Lager von **Schuppen und Spaten, Futterklingen, Sensen, Sichel, Schloßer, Fensterbeschläge, Kaffeemöhlen, Eisengeschirre,** verschiedene Sorten **Ketten** u. s. w. halte.
Otto Geisel in Gröbers.

Altarlichte, schönste Sorauer Waare, **Inselfichte, Kutsch- und Handlaternenlichte, Stearinlichte, Herrnhuter Talglichte,** desgl. weiße vorzügliche **Talgseife** empfiehlt ergebenst
J. F. Stegmann am Markt Nr. 13.

2 fette Schweine stehen auf dem Hofe **Domniz** zum Verkauf.
Schauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Offene Privatlehrerstelle.

Ein Candidat der Theologie oder Philologie wird unter sehr annehmbaren Bedingungen als Privatlehrer bei den Kindern einiger Familien zu **Hecklingen** bei **Stassfurt** zum sofortigen Antritt zu engagiren gesucht. Hierauf Reflectirende belieben sich direct in frankirten Briefen oder noch lieber persönlich an Unterzeichneten zu wenden.
Hecklingen, d. 12. März 1856.
Dr. Matthaei.

In der **Kuhnt'schen** Buchh. in **Cisleben** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Karl Feldmann

oder

der angehende Gymnasial.

Winke für Aeltern und Schüler.
Von **Dr. August Gräfenhan.**
Preis 15 Silbergroschen.

Von der beliebtesten **Muster- und Modenzeitung: BAZAR** ist die erste Nummer des neuen Quartals bereits erschienen und bei uns zu erhalten. Preis des Quartals von 6 reichhaltigen Nummern 15 $\frac{1}{2}$.
Pfeffersche Buchhandl.

Tischweine

von anerkannt guter Qualität notirt zu den billigsten Preisen

Fr. Kühl,

Leipzigerstraße Nr. 11.

Aechte Alizarin-Tinte,

in Flacon von 6 $\frac{3}{4}$ bis 4 $\frac{1}{2}$, welche schön blau-grün schreibt, gut copirt und sich ins tiefste Schwarz verwandelt, sowie blau-rothe u. schwarze **Copir-Tinten** sind in jeder beliebigen Quantität zu haben, bei Entnahme größerer Posten bedeutend billiger Preise in der **Tinten-Fabrik von G. Mergell,** **Kuhgasse Nr. 5.**

Ausgezeichnete gute **Lederschwärze** ist zu haben bei **G. Mergell,** **Kuhgasse Nr. 5.**

Zum Verkauf stehen:

Haus- und Garten-Meubles, wobei große **Speise-Tafeln,** mehrere **Anrichten** mit **Regal, Bier- und Wein-Lager, 2 große kupferne Kessel, Wein-, Bier- und Broihans-Flaschen, Wand- und Garten-Lampen, mehrere Porzellan-Geschirre, Seibel und diverse Gläser, eine Brett-Planke mit Schlagleisten** und eine **Partie gute Bretter** und **Kleiderhänge** und vieles Andere mehr. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die geehrten Abonnenten des „**Kinderboten**“ werden, da durch den Tod des böhmergen Colporteur's Verwirrung entstanden ist, gebeten, Unterzeichnetem ihren Namen und Wohnung, sowie die Nummer des zuletzt erhaltenen Heftes mitzutheilen, damit ihnen die rückständigen Exemplare vom 2. Semester vorigen Jahres zugesellt werden.
v. **Manger, Lucke Nr. 4,**
zu sprechen: **Vormittags bis 12 Uhr.**

Stadt-Theater in Halle.

Das letzte Gastspiel der **Fräul. Thate** findet **Mittwoch den 19. März** statt.

Maria Stuart,

Trauerspiel in 5 Acten von **Schiller.**
Julius Wunderlich.

Subis.

Zum **Tanzvergnügen** den 2. Osterfeiertag o. ladet freundlich ein **C. Jentsch.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 66.

Halle, Dienstag den 18. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.*)
Abgegangen von Berlin den 16. März 9 Uhr 30 Min. Vorm.
Angewonnen in Halle den 16. März 9 Uhr 48 Min. Vorm.
Paris, Sonntag den 16. März Morgens. Die Kaiserin ist heute früh um 3 Uhr von einem Prinzen entbunden worden. Die Kanonen der Invaliden werden heute das frohe Ereigniß verkündigen.

*) Unsern hiesigen Lesern bereits durch ein am Sonntag ausgegebenes Extra-Blatt mitgetheilt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 16. März. Der „Moniteur“ meldet, daß sich die Kaiserin und der heute früh 3 1/2 Uhr neugeborene Prinz wohl befinden. Viele Häuser sind dekoriert, Abends findet Illumination statt. Im Befinden des Prinzen Jerome ist bis heute Morgen keine Veränderung eingetreten.

Kopenhagen, d. 15. März. Dem Reichsrathe ist vom Minister Scheele die Mittheilung gemacht worden, daß Amerika eine zweimonatliche Prolongation des am 11. April d. J. ablaufenden Sundzoll-Traktates vorgeschlagen habe, weil Unterhandlungen in dieser Angelegenheit schweben. Dänemark habe diesem Vorschlage zugestimmt. Der Reichsrath hat in seiner eben stattgehabten Sitzung die Zusatzbestimmung zum fünften Paragraphen der Gesamt-Verfassung wegen der Eidesleistung des Thronfolgers mit 59 gegen 12 Stimmen angenommen.

Deutschland.

Berlin, d. 16. März. Der heutige „St. Anz.“ meldet amtlich: Se. Majestät der König haben geruht, die Verwaltung der Stelle des Polizei-Präsidenten der Haupt- und Residenzstadt Berlin dem Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung des Innen der königlichen Regierung zu Eigniß, Freiherrn v. Redlig-Nenkirch, zu übertragen.

Nachdem Freitag früh um 10 Uhr sich das Staatsministerium noch unter dem Vorsitze des Minister-Präsidenten Frhr. von Mantuffel zu einer Sitzung versammelt hatte, begab sich Legation gegen 1 Uhr zu Sr. Maj. dem König, um vor seiner Abreise nach Paris die Allerhöchsten Befehle entgegen zu nehmen. Die Abreise, welche ursprünglich auf Freitag Abend bestimmt war, hat sich bis gestern früh verzögert; der Minister-Präsident will aber die Tour nach Paris ohne Unterbrechung zurücklegen, also heute Nachmittag gegen 5 Uhr in Paris eintreffen, so daß der Zutritt Preussens zu den Conferenzen am nächsten Montag erfolgen würde. In der Begleitung des Minister-Präsidenten befinden sich die Legationsräthe Frh. v. Redenberg und Harry v. Arnim, der Geh. Hofrath Weymann und der Kanzler Ebert. Mit demselben Zug hat auch der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Herr Frh. v. Mantuffel, Berlin verlassen, um über Münster nach Düsseldorf zurückzufahren und dort seine Funktionen als Regiments-Commandeur wieder zu übernehmen.

Während der Abwesenheit des Minister-Präsidenten Frhr. v. Mantuffel wird, nach dem bisherigen Gebrauche, der Minister v. d. Heydt als der älteste Staatsminister den Vorsitz im Staatsministerium führen. Die Geschäfte des auswärtigen Ministeriums werden von dem Director des Ministeriums, dem Wirkl. Geh. Legationsrath Balan geleitet werden.

Hiesige Zeitungen enthalten folgende Erklärung:
Ueber das unglückliche Duell, welches am 10. d. M. den Tod des königlichen General-Polizei-Directors v. Hindeldey herbeiführte hat, sind vielfache, gewöhnliche Unwahrheiten verbreitet. Namentlich erhebt man gegen diejenigen Personen, deren Befehlen der Verstorbenen amtlich zu gehorchen hatte, den Vorwurf, daß dieselben



selbe zu verbindenden Thatfachen, sind, zu ver-

legenheit, in der besreudete Person, den sei, sondern werde, da eine von dem Hrn. gen den Hrn. v. Verbreitung ders Staatsbeamten zeige zu machen. den sei, sondern werde, da eine von dem Hrn. gen den Hrn. v. Verbreitung ders Staatsbeamten zeige zu machen. den sei, sondern werde, da eine von dem Hrn. gen den Hrn. v. Verbreitung ders Staatsbeamten zeige zu machen.

Stadtgericht.
n Familie be-
schluß derselben

am 10. März 1856.

Aus dem Meiningschen werden der „Fr. Post-Zig.“ folgende biographische Notizen über den General-Polizei-Direktor Carl Ludwig Friedrich v. Hindeldey mitgetheilt: „Er war der Enkel des fürstlich Löwensteinischen Geheimrath's Hieronymus Heinrich v. Hindeldey (gestorben 1805) und der Sohn des Geh. Regierungsraths Carl v. Hindeldey (gestorben 1835). Der Großvater, durch seine Prachtliche bekannt, baute auf dem der Familie gehörenden Kloster Rosenenthal oder Sinnershausen (vier Stunden nordwestlich von Meiningen, zwei Stunden von dem künftigen Stationsort Wasungen) ein wahres Residenzschloß mit großartigen Gartenanlagen, durch welche Schöpfungen das große Familienvermögen sehr zusammenschmolz. Auf diesem Schlosse wohnte der Vater des erschoffenen Hindeldey und ist als eine vornehmstolze, imponirende Persönlichkeit, so wie als Mann von tiefem juristischem Wissen und großer Geistesstärke, noch in der lebhaftesten Erinnerung vieler Menschen. Er hatte zwei Söhne, den preussischen Oberforstinspektor und Kammerherrn Christian Heinrich Carl v. Hindeldey, welcher das Familiengut 1851 an den Herzog von Meiningen verkaufte, und den jüngeren, dessen Tod wir tief beklagen. Dieser (geb. im Septbr. 1806) empfing seine Bildung auf dem Gymnasium zu Eisenach und erwarb sich durch sein tiefes wohlwollendes Gemüth, seinen scharfen Verstand, seinen schlagenden Witz und seine nie vergehende Heiterkeit die Liebe aller, die ihn kannten. Als er in preussische Dienste gegangen war, rückte er rasch vorwärts, denn mit seinen oben erwähnten Eigenschaften verband er eisernen Fleiß und hohes wissenschaftliches Interesse, so daß er bald als ausgezeichnete Jurist anerkannt wurde. Längere Zeit war er ein hervorragendes Mitglied der Regierung in Eigniß, darauf kurze Zeit in Merseburg.